№ 78. Mittwoch, den 1. April 1896.

**Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.**
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

# Thorner Ostdeutsche Zeitung.

**Insertionsgebühr**
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34
Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

**Expedition: Brückenstr. 34, part. Redaktion: Brückenstr. 34, I. Et.**
**Fernsprech-Anschluß Nr. 46.**
**Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.**

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidendank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg ꝛc.

## Die Verschuldung der kleineren Landwirte in Baden.

Daß die Denkschrift des badischen Finanzministers über die Erhebungen betreffend die Verschuldung der Landwirtschaft im Großherzogtum Baden den Herren vom Bunde der Landwirte unbequem ist, versteht sich von selbst. Ganz totschweigen können sie dieselbe natürlich nicht; aber es ist von Interesse, zu sehen, wie sie bemüht sind, den Eindruck des Nachweises, daß es wenigstens in Baden mit dem „Notstand" nicht weit her ist, zu verwischen. Die „Korresp. des Bundes der Landwirte" meint, die Feststellung der Denkschrift, daß bei Betrieben mit einem Einkommen unter 1000 Mk. die Verschuldung 21,7 Prozent des Wertes, bei denen mit einem Einkommen von 2001 bis 3000 Mk. 14,1 Prozent und bei denen mit 5001 und mehr nur 11,3 Prozent beträgt, sei belanglos, weil sie vor dem Eintritt der augenblicklichen Notlage vorgenommen worden. Höchstens könnte man aus der höheren Verschuldung des Kleinbesitzers den Schluß ziehen, daß er unter den ungünstigen Verhältnissen in stärkerem Grade zu leiden gehabt habe. Was den Zeitpunkt der Erhebungen betrifft, — dieselben stützen sich auf die Einkommen- und Vermögenssteuer-Deklarationen für 1893 — so spricht die „Corresp." kurz vorher von einer im Jahre 1893 doch schon seit 20 Jahren herrschenden Agrarkrisis. Die Denkschrift selbst aber betont wiederholt, daß im Vergleich mit den partiellen Erhebungen von 1882 eine wesentliche Veränderung in der Verschuldung nicht zu konstatiren sei. In der Hauptsache aber ist die Denkschrift keineswegs der Ansicht der „Korresp. des Bundes der Landwirte." Zunächst ist noch zu bemerken, daß die oben angeführten Verschuldungssätze sich sämtlich auf die rein landwirtschaftlichen 86 489 Betriebe beziehen; die entsprechenden Prozentsätze für die gemischten Betriebe (Müller, Bierbrauer, Gastwirte, Weinhändler u. s. w. mit Grundbesitz) sind 35,8, 23,6 und 31,6 Prozent. Die Denkschrift erklärt die verhältnismäßig sehr starke Verschuldung der gemischten Betriebe in den unteren zwei Einkommengruppen (bis 1500 Mk. Einkommen), in denen der gewerbliche Betrieb (abgesehen von den kleinen Dorfhandwerkern) jedenfalls nur sehr schwach vertreten ist, aus ähnlichen Gründen, aus denen auch bei den rein landwirtschaftlichen Betrieben die untersten Gruppen verhältnismäßig höher als die oberen verschuldet erscheinen, nämlich aus der Thatsache, daß die in diesen beiden Gruppen in großer Menge vorfindlichen landwirtschaftlichen Tagelöhner, Waldarbeiter, Fabrikarbeiter mit Grundbesitz, ferner Gemeinde- und Staatsangestellte (Straßenwarte, Waldaufseher u. s. w.) in dem Bestreben, ihre wirtschaftliche Lage zu verbessern und ihre soziale Stellung zu kräftigen, jede Gelegenheit zum Erwerb von kleineren Bodenparzellen gern ergreifen, dabei aber einen Teil des Kaufschillings regelmäßig für eine Reihe von Jahren schuldig bleiben. In den Gruppen mit mittlerem und höherem Einkommen dagegen wirke „eine der Hauptursachen der landwirtschaftlichen Verschuldung", d. h. die Verschuldung aus Anlaß von Grundstückskäufen minder kräftig, weil eben in diesen Gruppen das Bedürfnis nach Vermehrung des Landbesitzes im Großen und Ganzen in geringerem Umfang gefühlt wird und sich geltend macht, als in den untersten Gruppen, wo der „Landhunger" Jahr für Jahr neue Schuldverbindlichkeiten erzeugt, während die Abstoßung der letzteren nicht jeweils sofort, sondern meist in kürzeren oder längeren Terminen (3, 5 und mehr Jahreszielen) zu erfolgen pflegt. Noch deutlicher ist folgende Ausführung der Denkschrift: „Im Weiteren kann schwerlich bestritten werden, daß der Schuldverpflichtungen erzeugende Landerwerb der kleinen Leute gleich einer Zwangssparkasse, also wirtschaftlich erzieherisch wirkt und ferner, daß die Anlage kleinerer Ersparnisse in der Form des Grunderwerbs, also gewissermaßen als Mobiliarnotpfennig in vielen Fällen wirtschaftlich richtiger sich erweisen wird, als die sonstige Nutzbarmachung, etwa in der Gestalt einer Sparkassenanlage und zwar deshalb, weil die kleinere Kapitalersparnis in der ersterwähnten Form nicht blos Zinsgenuß, sondern darüber hinaus — durch Ermöglichung der Verwertung der Arbeitskraft auf dem erworbenen Grundstück — auch Arbeitslohnverdienst verspricht, auf den sonst hätte verzichtet werden müssen." Vor Allem aber spricht gegen die Behauptung, daß der kleinere Besitz unter den ungünstigen Verhältnissen der letzten 20 Jahre schwerer zu leiden gehabt habe, als der mittlere und größere, die durch die Erhebungen festgestellte Thatsache, daß unter den 86 489 reinen Landwirten sich nicht weniger als 38 390 befinden, die ein Zins- oder Renteneinkommen beziehen und zwar in Höhe von 6843 750 Mark und zwar participieren daran die beiden untersten Einkommengruppen (bis 1500 Mk) von 71 053 Besitzern 29 270. Jedenfalls widerlegt die Denkschrift mit Erfolg die Behauptung der Agrarier, daß die verhältnismäßig höhere Verschuldung des Kleinbesitzers gleich bedeutend sei mit einer ungünstigen wirtschaftlichen Lage.

## Deutsches Reich.

Berlin, 31. März.

— Die Kaiserin wird nach dem „Hann. Kur." mit ihren Kindern auch in diesem Sommer auf Wilhelmshöhe Wohnung nehmen.

— Die Kaiserin Friedrich besuchte am Sonnabend das Kunstgewerbemuseum und gab abends dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, die von Berlin wieder abreisten, das Geleit auf den Bahnhof. Am Sonntag nahmen ihre Enkel, die Prinzen Adalbert, August, Wilhelm und Oskar die Mittagsmahlzeit bei der Kaiserin Friedrich ein, die vormittags der Einsegnung der Kadetten in Lichterfelde beigewohnt hatte. Heute früh hat die Kaiserin Friedrich die Reise nach Schloß Rumpenheim angetreten.

— Professor v. Lenbach wird sich zur Geburtstagsfeier des Fürsten Bismarck nach Friedrichsruh begeben und dem Altreichskanzler dessen Portrait, das er für das Reichstagsgebäude gemalt hat, zur Ansicht vorlegen.

— Von der Abberufung des französischen Botschafters Herbette ist in Berlin, wie dem „Hamb. Korr." geschrieben wird, nichts bekannt geworden. Es verlautet andrerseits, daß Herr Herbette schon instruiert ist, die Verhandlungen mit der Berliner Regierung über die Erneuerung der Handels- und Schiffahrtsverträge zu führen, die bis dahin zwischen Deutschland und Madagaskar bestanden haben.

— In seiner Philippika gegen die Regierung in der Donnerstagssitzung des Herrenhauses sagte Graf Mirbach, „hier" werde die Situation im Lande unterschätzt; im Lande habe man allerdings ein anderes Gefühl, „das Gefühl nämlich, daß man, möchte ich sagen, sich freut über jede Existenz, die auf dem platten Lande vernichtet wird". Da Graf Mirbach hinzufügte: „Man wird ja lächelnd am Ministertische über diese Dinge hinweggehen, bis man eine Bewegung erlebt, die der Regierung nicht mehr angenehm sein wird", so war Fürst Hohenlohe völlig im Rechte, als er in seiner Entgegnung die Behauptung des Grafen Mirbach als eine so unerhörte erklärte, daß er darauf nicht weiter zu antworten habe. Graf Mirbach hat nun dem Reichskanzler den „beglaubigten" Wortlaut seiner Aeußerung nach dem unkorrigierten stenographischen Bericht übersandt, als Beweis dafür, daß Fürst Hohenlohe ihn „mißverstanden" habe. Der Reichskanzler hat darauf erwidert, er ersehe „zu seiner Freude", daß Graf Mirbach nicht gesagt habe, der „Ministertisch" freue sich über jede vernichtete Existenz. Er sei aber aus dem Zusammenhang der Mirbach'schen Rede zu der Auffassung berechtigt gewesen, „daß die obige Aeußerung an die Adresse der Staatsregierung und damit des Staatsministeriums gerichtet war." Graf Mirbach hat nun die Antwort des Reichskanzlers mit dem Zusatz veröffentlicht: „Ich kann dem Herrn Reichskanzler nur besonders dankbar dafür sein, daß er die Güte gehabt hat, den Irrthum so schleunig zu berichtigen". Offenbar ist das ein „Irrtum" des Grafen Mirbach. Der Reichskanzler hat anerkannt, daß Graf Mirbach nicht gesagt habe, der Ministertisch freue sich über jede vernichtete Existenz; aber er hat so deutlich wie möglich gesagt, daß der Zusammenhang der Mirbach'schen Sätze nur diese Auffassung zugelassen habe. Will Graf Mirbach diese Auffassung nicht als berechtigt anerkennen, so gesteht er damit ein, daß er nachträglich das, was er gesagt hat, nicht gesagt haben will.

— Der Gesetzentwurf über den Verkehr mit Dünger- und Futtermitteln enthält Bestimmungen, durch welche eine Monopolisirung derartiger Untersuchungen für die landwirtschaftlichen Versuchsstationen beabsichtigt ist. Zur Zeit verfolgt nur noch eine geringe Anzahl von landwirtschaftlichen Versuchsstationen ihre ursprüngliche programmmäßige Aufgabe, wichtige agrikulturchemische und pflanzenphysiologische Aufgaben zum Nutzen der Landwirtschaft in Angriff zu nehmen und wenn möglich zu lösen. Im Gegensatze hierzu sind die meisten landwirtschaftlichen Versuchsanstalten analytische Erwerbsanstalten geworden, welche zu allem Anderen noch fast sämtlich teils vom Staate, teils von landwirtschaftlichen Korporationen sehr erhebliche Subventionen erhalten. Gegen diese Bestimmungen des Gesetzentwurfs haben eine Anzahl selbständiger öffentlicher Chemiker Protest erhoben und einen Verband zur Wahrung ihrer Interessen begründet. — Am Sonnabend tagte in Breslau eine vom schlesischen Zweigverein des deutschen Müllerverbandes einberufene Versammlung deutscher Müller, welche einstimmig eine energische Resolution gegen den Gesetzentwurf faßte, weil er den Verkehr äußerst erschwere und an unausführbare Bedingungen geknüpft sei.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht das Verstaatlichungsangebot, welches die preußische und die hessische Regierung der hessischen Ludwigsbahn haben zugehen lassen. Danach sollen die in den Provinzen Rheinhessen und Starkenburg belegenen Eisenbahnstrecken des genannten Eisenbahnunternehmens am 31. Dezember d. J. als Staatsbahn erklärt werden. Den Aktionären soll eine Abfindung für je eine Aktie zu 600 M. Schuldverschreibungen im Gesamtwerte von 700 Mk., und zwar in preußischer und hessischer Staatsanleihe unter der Bedingung angeboten werden, daß der Beamtenkautionsfonds wie die Reserve- und Erneuerungsfonds in ihrem bilanzmäßigen Sollbestande durch Verwendung des Erlöses der bei dem Bau über den Bedarf erworbenen oder disponibel gewordenen Grundstücke effektiv wieder hergestellt werden. Als Liquidationspreis werden 80 000 000 gezahlt. Bis zum 15. Juli d. J. soll die endgiltige allseitige Entscheidung getroffen werden.

— In Arnswalde-Friedeberg fangen die Konservativen an, sich für die nächsten Wahlen eine neue Organisation zu schaffen. In Woldenberg sprach kürzlich erfolglos der frühere nationalliberale Dr. Diederich Hahn aus Geestemünde. Nur vereinzelt waren Bauern erschienen, aber meistens Großgrundbesitzer. Die Bauern trauen Ahlwardt mehr, als den Großgrundbesitzern. — In Friedeberg versuchten die Konservativen einen neuen Wahlverein zu gründen, welcher auch die Antisemiten aller Schattierungen aufnehmen sollte. Die Ahlwardt-Antisemiten haben dankend abgesagt.

— Nach Südwestafrika gehen am 31. März von Hamburg wieder 160 Mann Soldaten zum Ersatz für die nach Ablauf ihrer Dienstzeit austretenden Mannschaften. Die Führung dieser Mannschaften haben Leutnant v. Zülow, früher beim 82. Infanterie-Regt., und Leutnant Graf Kageneck aus einem badischen Regiment.

— An Dr. Peters hat der Reichskanzler das Ersuchen gerichtet, sich während der schwebenden Disziplinaruntersuchung, die in Folge der bekannten Reichstagsverhandlungen eingeleitet worden ist, jeder öffentlichen Aeußerung in dieser Angelegenheit zu enthalten.

— Das Berliner „Kl. Journ." meldet unterm 30. d. M.: Die Affaire von Kotze, welche, soweit sie die Person des Zeremonienmeisters von Kotze anbetrifft, durch die dem Letzteren erteilte Warnung ihren offiziellen Abschluß erhalten hat, „wird nunmehr in den allernächsten Tagen, vielleicht schon heute, privatim auf dem Wege des Duells zwischen den Zeremonienmeistern von Kotze und von Schrader ausgetragen werden." ... Daß das Duell unter besonders schweren Bedingungen stattfinden wird, ist nach Lage der Sache selbstverständlich."

— Gegenüber einer Meldung des Pariser Korrespondenten des „Corriere di Napoli" ist das „Berl. Tagebl." ermächtigt zu erklären, daß die Firma Ludwig Löwe und Co. weder direkt noch indirekt Gewehre an König Menelik von Abessinien geliefert habe.

— Zu Liebknechts 70. Geburtstag hatte die sozialdemokratische Partei am Sonnabend im Feenpalast ein Fest veranstaltet, das von mehreren tausend Personen besucht war. Der Saal war mit roten Fahnen und sonstigen Parteizeichen geschmückt. Die Festrede hielt der Stadtverordnete Hutmacher Borgmann.

— Wegen Beleidigung des Oberpräsidenten von Puttkammer wurden die Redakteure des „Kleinen Journals", Hugo Krause und Karl Krug, von der 4. Strafkammer des Landgerichts I in Berlin zu je drei Wochen Gefängnis verurteilt.

## Ausland.

### Oesterreich-Ungarn.

Die für den 8. April amtlich festgesetzt gewesene Wiener Bürgermeisterwahl wurde völlig unerwartet plötzlich auf unbestimmte Zeit verschoben. Die Maßregel erregt bedeutendes Aufsehen. Die amtliche Begründung derselben lautet, daß vielen während der Osterferien verreisten Gemeinderäten die Einladung zur Wahl nicht zugestellt werden könnte. Es scheint aber, daß hinter den Kulissen etwas vorgeht.

### Rußland.

Die kaiserliche Akademie der schönen Künste wird eine Deputation mit einer Glückwunschadresse nach Berlin zur 200jährigen Jubelfeier der Berliner Akademie der Künste senden. Mehrere Petersburger künstlerische Kreise werden ebenfalls Deputationen mit Adressen schicken.

Der „Kreuzztg." wird aus Petersburg berichtet, daß man dort bezüglich der egyptischen Frage eine Zuspitzung der Gegensätze nicht wünsche. Das Verhältnis Rußlands zu England habe sich wohl weiter verschlechtert, jedoch wünsche man nicht — und zwar mit Rücksicht auf die bevorstehende Krönung —, daß sich der Gegensatz jetzt verschärfe. Unzweifelhaft gelte die Zurückhaltung Rußlands aber nur für den gegenwärtigen Augenblick; die egyptische Frage könnte in einem späteren Zeitpunkte wieder aufgeworfen werden. Jetzt sei es Rußland nicht unwillkommen, daß England durch die afrikanischen Wirren festgelegt werde. Jedenfalls sei an maßgebender russischer Stelle die Ansicht maßgebend, daß England nur in seinem eigenen Interesse Italien in Afrika unterstütze.

### Italien.

Der deutsche Kaiser hielt am Sonntag Vormittag in Neapel an Bord der Yacht „Hohenzollern" Gottesdienst ab.

Die Kapelle der „Hohenzollern" gab am Sonntag im Theater St. Carlo zu Neapel zum Besten des italienischen Roten Kreuzes ein Konzert, welches einen glänzenden Verlauf nahm. Viele Fremde, darunter meist Deutsche, waren anwesend. Als der italienische Königsmarsch und die deutsche Nationalhymne gespielt wurden, erhoben sich die Anwesenden und hörten stehend

unter den Rufen: „Es lebe der König", „Es lebe der Kaiser" zu.

### Großbritannien.

Der Parlamentsuntersekretär Curzon hielt am Sonnabend in Southport eine Rede, in welcher er zunächst bemerkte, daß England den Italienern gegenüber, die alte Freunde Englands seien, sehr freundliche Gesinnung hege. Eine Niederlage der Italiener in Kassala würde eine Gefahr für Egypten sein, und Englands Mitwirkung bei der Dongola-Expedition sei keine Herausforderung Frankreichs. Es bestehe, fuhr Curzon fort, keine Absicht, Frankreichs Gefühle zu verletzen. Die vermehrte Sicherheit Egyptens interessire Frankreich ebensowohl wie England und Egypten. Englands Haltung gegenüber Frankreich sei während der vergangenen 6 Monate andauernd entgegenkommend gewesen, und er hoffe, daß Frankreich bei näherer Prüfung die egyptische Frage anders ansehen werde.

In Handels- und Finanzkreisen herrscht große Besorgnis wegen der englisch-feindlichen Bewegung in den südafrikanischen Freistaaten. Die Revolution im Matabelelande wird der Niederlage Dr. Jameson's zugeschrieben. Unter mehreren einheimischen Stämmen wird eine Erhebung gegen die englische Regierung vorbereitet. Man befürchtet, daß eine Koalition gegen England zu Stande kommt.

### Afrika.

Nach einer Depesche aus Massauah hat Menelik dem Oberstleutnant Galliano, dem bekannten Verteidiger Makalles, der unter Bruch seines Versprechens wieder gegen die Abessinier kämpfte, Hände und Füße abhauen lassen. Es bestätigt sich ferner, daß General Arimondi sich erschoß, und zwar mit den Worten: „Das verdanken wir nur Baratieri." Der „Corriere della Sera" macht ernstlich den Vorschlag, die gefangenen Italiener, die den fürchterlichsten Grausamkeiten ausgesetzt sind, loszukaufen, es handle sich hier nicht nur um eine Kriegsgefangenschaft im modernen Sinne, sondern um Unglückliche, die in Hände von Briganten und Mordgesindel gefallen seien.

Der Aufstand in Matabeleland wird immer bedrohlicher. Für einen Hauptveranlasser des Aufstandes gilt nach einer Depesche des Gouverneurs der Kapkolonie, Sir H. Robinson, an den englischen Staatssekretär für die Kolonien Chamberlain der Sohn des Häuptlings Lobengula, der im vorigen Jahre verbannt wurde, nun aber wieder nach Matabeleland zurückgekommen ist. Weiter wird gemeldet, daß die Matabeles eine aus Mann, Frau, drei Söhnen und drei Töchtern bestehende Familie ermordet haben. Die Aufständischen sammeln sich 30 Meilen östlich von Buluwayo, welches gegen einen Angriff gut gerüstet ist. 38 Männer und Frauen im Lager zu Insiza wurden vor den Aufständischen gerettet. Den Polizeimannschaften, welche Eingeborene sind, wurden die Waffen abgenommen.

### Amerika.

Nach einer Depesche des „New-York Journ." haben die kubanischen Insurgenten die Festung Pinar del Rio eingenommen. Die kürzlich mit dem Dampfer „Bermuda" gelandeten Freibeuter nahmen an der Einnahme der Stadt mit ihren Hotchkiß- und Gatling-Kanonen teil. Die Aufständischen zündeten eine Anzahl Gebäude an und zogen sich dann zurück.

## Provinzielles.

**Culmsee,** 30. März. Auf dem hies. Postamt ist zum 1. April eine zweite Assistentenstelle errichtet worden, die mit dem Postassistenten Behnke besetzt wird. — Dem Lehrer Winkler-Elisenau ist von der Regierung für erfolgreiche Betreibung des deutschen Sprachunterrichts eine Gratifikation von 100 Mark gewährt worden.

**Fordon,** 29. März. Freitag Abend verstarb plötzlich am Herzschlage der langjährige Leiter der hiesigen Strafanstalt, Herr Direktor Bredikow. Der Verstorbene sollte am 1. Mai d. J. in den Ruhestand versetzt werden.

× **Strasburg,** 30. März. Nach dem Jahresberichte über das hiesige Gymnasium zählte die Anstalt am 1. Februar d. J. 157 Schüler, davon waren 65 evangelischen, 73 katholischen und 19 mosaischen Bekenntnisses, 65 Einheimische, 91 Auswärtige und ein Ausländer. Die Vorschule wurde nur von 4 Schülern besucht. Das Reifezeugnis erwarben sich im Herbste 4, im Frühjahre 8 Oberprimaner und ein Extraneus. — Herr Lehrer Zindler ist zum Lehrer in der Gemeindeschule zu Lichterfelde gewählt und von der Königlichen Regierung zu Potsdam bestätigt worden.

**Graudenz,** 30. März. Herr Oberbürgermeister Pohlmann, der am Mittwoch in den Ruhestand tritt, verabschiedete sich gestern Vormittag im Sitzungssaale des Rathauses von den angestellten städtischen Subaltern- und Unterbeamten. Herr Polizeiinspektor Wichmann überreichte dem Scheidenden mit einer Ansprache ein prachtvolles Album, das die Bildnisse der Beamten enthält. Herr Pohlmann dankte tiefbewegt; er sei seinen Beamten stets ein Freund, der es redlich meinte, gewesen, und auch jetzt noch könne jeder von ihnen seiner Hilfe gewiß sein, wo er sie zu gewähren im Stande sei.

**Graudenz,** 30. März. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute Vormittag dem „Ges." zufolge bei den Reparaturarbeiten an dem Bootshause des hiesigen Rudervereins. Die Zimmergesellen Zabel und Steffan, beide aus Michelau, waren damit beschäftigt, an der Außenwand des Bootshauses Latten festzunageln. Bei der starken Strömung und wahrscheinlich infolge einer unvorsichtigen Bewegung eines der beiden schlug der kleine Handkahn, von dem aus sie ihre Arbeit verrichteten, plötzlich um, und beide stürzten in den Strom. Obwohl der Unglücksfall sofort bemerkt wurde, gelang es doch nur, einen der Verunglückten, den Gesellen Zabel, zu retten; er wurde von dem Fährdampfer „Fortuna" aufgenommen. Steffan dagegen war schon untergesunken. Seine Leiche ist noch nicht gefunden. Zabel wurde, nachdem er von dem rasch herbeigeeilten Arzte Herrn Dr. Mertens wieder ins Bewußtsein zurückgerufen war, ins städtische Krankenhaus geschafft.

**Marienburg,** 28. März. Beim Ausroden alter Pappelstämme auf dem Rittergut Kykoit fanden die Arbeiter jüngst ein vollständiges Menschengerippe $1/2$ Meter unter der Erdoberfläche. Bereits im Jahre 1852 beim Pflanzen jener Bäume stieß man auf mehrere Gerippe nebst darauf liegenden eisernen Dosen mit Münzen, anscheinend polnischen Gepräges. Die Gerippe gehören zweifellos gefallenen Kriegern an. Auf Kykoit und Thörichthof unterhielt der deutsche Ritterorden eine ausgedehnte Kuhwirtschaft, aus der die Milchprodukte für den Haushalt der Ritter nach Marienburg geliefert wurden. Als Schutz gegen feindliche Ueberfälle befand sich auf Kykoit ein fester Wehrturm.

**Danzig,** 30. März. Der Meisterschaftsringer Antonio Pierri, ein Grieche, Inhaber des sogenannten Meisterschaftsgürtels der Welt, wurde am Sonnabend im hiesigen Wilhelm-Theater von dem hiesigen Ringkämpfer Robert Kresin nach 13 Minuten geworfen.

**Berent,** 29. März. Der Ferseflus von Mahlkau bis hinter Reinwasser soll im Laufe dieses Jahres reguliert werden. Die Kosten hierfür sind auf 90 000 Mark veranschlagt, zu welchen die Regierung $1/3$ mit 30 000 Mk. beiträgt, wogegen die übrigen $2/3$ durch eine von den interessirten Besitzern zu diesem Behufe gebildete Genossenschaft aufgebracht werden. Bis Mahlkau ist die Ferse schon in früheren Jahren reguliert worden.

**Lauenburg,** 29. März. Ein Brandunfall, der leicht schlimme Folgen hätte haben können, ereignete sich spät abends in Cose beim Gastwirt Schewe. In Abwesenheit des Herrn Sch. machte sich sein Knecht Wolski unerlaubter Weise im Keller an einem mit 570 Liter Spiritus gefüllten Fasse zu schaffen, sich dabei eines brennenden Lichtes bedienend. Mit letzterem ist der Unvorsichtige dem Faß zu nahe gekommen, denn plötzlich hörte man einen gewaltigen Knall und der ganze Kellerraum stand in demselben Augenblick in Flammen. Durch den gewaltigen Luftdruck wurde Wolski aus dem Keller und mitten auf den Hof geschleudert. Er trug außer Brandwunden im Gesicht und an den Händen mehrfache Verletzungen am Körper davon, die aber alle nicht gefährlicher Natur sind. Der Keller brannte vollständig aus.

**Margonin,** 27. März. Die Auflassung des Rittergutes Margoninsdorf an den hannöverschen Klosterfonds hat am 25. d. Mts. stattgefunden. Dieser Gutskomplex zählt zu den größten Rittergütern der Provinz Posen. Der Kaufpreis beträgt, wie verlautet, 2 314 000 Mk.

**Seeburg,** 28. März. Auf dem letzten Viehmarkt ereignete sich ein Unfall. Ein Bulle wurde wild, riß sich von seinem Führer los und raste unter die Menschen, wobei einer Frau drei Rippen, einer anderen Frau ein Arm gebrochen wurde. Endlich gelang es, ihn zu fesseln.

**Schloppe,** 27. März. Gestern Nachmittag machte die Schmiedefrau Prädel von hier in geistiger Umnachtung ihrem Leben durch Erhängen ein Ende. Die Frau war 80 Jahre alt und seit einem Jahre infolge eines Falles auf den Hinterkopf geistesgestört; sie litt an Verfolgungswahn. — In der letzten Nacht wurde die Scheune des Besitzers Völker zu Jagolitz Abbau ein Raub der Flammen.

**Argenau,** 29. März. Eine reiche Fundstätte für Altertümer ist das Land des Gutsbesitzers Weiß in der Nähe von Argenau. Bereits ist vor einiger Zeit eine große Anzahl von Urnen, Malsteinen usw. gefunden worden, die zum größten Teil in den Besitz des Thorner Museums übergingen. Am nächsten Mittwoch sollen neue Ausgrabungen vorgenommen werden. Veranlaßt werden dieselben von dem bekannten Altertumsforscher Semrau-Thorn. Doch wird auch ein Vertreter des Danziger Museums beiwohnen. Die gefundenen Schätze dürften wohl wieder nach Thorn und Danzig wandern. Für einige der Urnen erhielt Herr W. letzthin sogar 150 Mark.

§ **Argenau,** 30. März. Regierungsschulrat Waschow aus Bromberg unterzog im Beisein des Kreisschulinspektors Winter aus Inowrazlaw dieser Tage die Schule zu Wierzchoslawice einer eingehenden Revision. — Pastor Füß übernimmt nach Ostern die Pfarrstelle in Betsche. — Lehrer Neuhaus, Suchatowko, ist im Interesse des Dienstes vom 1. April ab nach Augustenhof, Kreis Wirsitz, versetzt. Das Schulhaus zu Suchatowko wird wegen Baufälligkeit geschlossen und demnächst ein neues Gebäude errichtet. — Vorgestern gaben Robert Engelhardts Leipziger Sänger in Witkowskis Tivolisaal unter reichem Beifall ein gut besuchtes Konzert. — Freitag und Sonnabend fand im Brunnerschen Saal für Argenau und Umgegend das Musterungsgeschäft statt. Dasselbe wird heut und morgen in Louisenfelde fortgesetzt. — Der Verschönerungsverein legt augenblicklich nach dem als Ausflugsort für die Argenauer beliebten Jakobskrug einen Promenadenweg an.

**Bromberg,** 30. März. Ein trauriger Vorfall ereignete sich gestern Mittag auf der Danziger Brücke. Mit ihrem Sohne aus der Kirche kommend, wo er eben konfirmiert worden, war eine Familie auf dem Nachhausewege begriffen, als auf der Brücke plötzlich die Frau leblos niedersank. Sie wurde nach einem Hause der Brückenstraße gebracht, wo ein hinzukommender Arzt Tod infolge Schlagflusses konstatierte. Der traurige Unglücksfall erregte bei den Passanten um so lebhafteres Mitgefühl, als er die Familie gerade in einem Augenblick und an einem Tage traf, der für sie ein Festtag werden sollte.

## Lokales.

Thorn, 31. März.

— [Personalien.] Postassistent Wickel in Thorn ist als etatsmäßiger Telegraphenassistent angestellt. — Hauptzollamtsassistent Höhle in Thorn ist unter Beförderung zum Ober-Grenzkontrolleur nach Gangelt (Rheinprovinz) versetzt. — Der hiesige Paßrevisor Major z. D. Rosenhagen ist seines Amtes enthoben worden.

— [Die Direktionen der Preußischen Staatsbahnen] haben für nachbezeichnete Ausstellungen frachtfreie Rückbeförderungen für solche Gegenstände bewilligt, welche auf der Ausstellung unverkauft geblieben sind: Kunstausstellung in Landsberg a. W. in der Zeit vom 3. bis 31. Mai d. J. (freie Rückbeförderung 4 Wochen nach Schluß der Ausstellung), Ausstellungen landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte in Pr. Mark am 19. Mai d. J., in Wartenburg am 21. Mai, in Neidenburg am 22. Mai, in Pr. Eylau am 27. Mai, in Allenburg am 29. Mai, in Heydekrug am 2. Juni d. J. Die freie Rückbeförderung findet auch auf Tiere innerhalb 8 Tagen nach Schluß der Ausstellung Anwendung.

— [Beglaubigung der für Rußland bestimmten notariellen Urkunden.] Der Justizminister hat unterm 6. März folgende „Allgemeine Verfügung, betreffend die Beglaubigung der zum Gebrauch in Rußland bestimmten gerichtlichen und notariellen Urkunden", erlassen: Nach den für Rußland geltenden Bestimmungen werden gerichtliche und notarielle Urkunden dort als beweiskräftig nur angesehen, wenn mit der Beglaubigung seitens des zuständigen russischen Konsulats eine von diesem in russischer Sprache zu erteilende Bescheinigung darüber verbunden wird, daß die Urkunde den am Orte ihrer Errichtung geltenden Gesetzen entspricht. Nach neuerer Entscheidung der kaiserlich russischen Regierung können die fraglichen Erklärungen in giltiger Weise nur von demjenigen russischen Konsulate abgegeben werden, in dessen Bezirk der Landgerichtspräsident, welcher die auf grund der allgemeinen Verfügung vom 7. Oktober 1891 zu erteilende Bescheinigung ausgestellt hat, seinen Amtssitz hat. Mit Rücksicht hierauf wird eine Beglaubigung der Unterschrift der Landgerichtspräsidenten auf den für Rußland bestimmten Urkunden behufs Herbeiführung einer Beglaubigung durch das Auswärtige Amt seitens des Justizministers nicht mehr erfolgen; vielmehr muß es den Beteiligten überlassen bleiben, das betreffende russische Konsulat um Legalisation der Unterschrift des Landgerichtspräsidenten und Beifügung des fraglichen Vermerks anzugehen.

— [Das Reglement für die Gefängnisse der Justizverwaltung] erhielt zu § 78 nach einer Bekanntmachung des Justizministers folgende Zusätze:

Zu Absatz 2.: „Wünscht ein Untersuchungsgefangener, daß ein von ihm geschriebener Brief verschlossen an den Richter gelange, so wird ihm ein für die Aufnahme des — offen bleibenden — Briefes bestimmter, an den Richter adressirter Papierumschlag verabfolgt, der von dem Gefangenen mit der Aufschrift: „Absender: Untersuchungsgefangene(r) N. N. aus X. Zelle No. . . ." versehen und verschlossen wird. Darüber ob der Brief dem Gefängnisvorsteher nachträglich vorzulegen ist, befindet der Richter." Zu Absatz 3: „Untersuchungsgefangenen ist auf Wunsch zu gestatten, die Briefe vor der Abnahme zu verschließen."

— [Radfahrer] sollen während der diesjährigen Kaisermanöver und der großen Cavallerieübungen auch den Cavalleriedivisionen zur Dienstleistung beigegeben werden. Die Cavalleriedivision, der sie zugeteilt sind, nicht aus den Augen zu verlieren, wird für die Radfahrer, die nicht gleich den Reitern querfeldein jagen können, eine gewisse Schwierigkeit bieten, doch hofft man, diese Dank der überlegenen Schnelligkeit des Fahrrads überwinden zu können. Allerdings wird der Radfahrer große Umsicht in der geschickten Ausnutzung fahrbarer Wege entfalten müssen. Im Allgemeinen sollen den Radfahrern der Cavallerie folgende Aufgaben zufallen: Verbindung zwischen den Kantonnements, Dienst während der Märsche, sowie der Manöver und Gefechte und Erkundigungen.

— [Eröffnung einer Reichsbanknebenstelle.] Am 20. April d. Js. wird in Husum eine von der Reichsbankstelle Flensburg abhängige Reichsbanknebenstelle mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet worden.

— [Zum Provinzial-Turnfest.] Vorgestern hielt der Ausschuß des Kreises I. der deutschen Turnerschaft, umfassend die Provinzen Ost- und Westpreußen und den Regierungsbezirk Bromberg, im Sängerheim zu Königsberg eine Sitzung ab. Erschienen waren außer den Mitgliedern: Professor Böthke-Thorn, Gymnasiallehrer Hellmann-Bromberg, Gerichtssekretär Wolter-Memel, Gymnasial-Oberlehrer Noske-Königsberg, Kaufmann Zanzig-Königsberg und Kaufmann Katterfeldt-Zoppot, noch der Vertreter des Festkomitees in Tilsit, Herr Gartenmeister. Als Zeit des Kreisturnfestes in Tilsit wurde der Anfang Juli in Aussicht genommen. Das Programm ist: 1. Tag: Turntag, 2. Tag: Wettturnen, gemeinsames Mittagessen, Festzug, allgemeines Riegenturnen und am 3. Tage: Turnspiele und Turnfahrt. Als volkstümliche Wettturnübungen sind bestimmt: Stabhochsprung, Steinstoßen und Weitsprung.

— [Lehrerinnen-Seminar und höhere Mädchenschule zu Thorn.] Wie wir dem von Herrn Direktor Dr. Maydorn erstatteten Jahresbericht entnehmen, betrug am 1. Mai die Zahl der Seminaristinnen in den drei Stufen 18, am 1. Februar 1896 12. Die zehn Klassen der höheren Mädchenschule waren am 1. Mai 1895 von 352 und am 1. Februar 1896 von 333 Schülerinnen besucht. Die Anfang September abgehaltene Lehrerinnenprüfung bestanden sämtliche sieben Prüflinge. Der Gesundheitszustand unter den Schülerinnen war im allgemeinen recht gut und hat keine Störungen verursacht. Dagegen wurden durch vielfache und langdauernde Erkrankungen im Lehrerkollegium zahlreiche Vertretungen und Schiebungen in der Stundenverteilung nötig. Mit Beginn des Winterhalbjahres trat Herr Dr. Maydorn sein Amt als Direktor an. Das verflossene Winterhalbjahr war das erste, in dem nach dem neuen Lehrplan unterrichtet worden ist, wie er durch die ministeriellen Bestimmungen vom 31. Mai 1894 notwendig geworden war. — Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 14. April. Die Anmeldung neuer Schülerinnen findet Sonnabend den 11. und Montag den 13. April vormittags von 10 — 1 Uhr im Amtszimmer des Direktors statt.

—[Vaterländischer Frauen-Zweig-Verein.] Dem Jahresbericht für 1895 entnehmen wir folgendes: Der Verein zählte 101 ordentliche Mitglieder mit dem statutenmäßigen Beitrage von mindestens 6 M. und 198 außerordentliche Mitglieder mit einem beliebigen geringeren Beitrage — gegen 89 und 152 im Vorjahre. Die Jahresbeiträge beliefen sich auf zusammen 1230,75 M. gegen 1041,50 M. im Vorjahre. Aus dem Vorstand schieden aus Frau Gouverneur Exzellenz v. Hagen und Frau General v. Brodowski durch Verzug, Frau Justizrat Warda durch Austritts-Erklärung, Herr Stadtrat Engelhardt wegen Krankheit. Dafür sind eingetreten Frau Gouverneur Exzellenz Boie, Frau Baronin v. Reitzenstein, die schon früher dem Vorstande angehört hat, Frau Kaiserliche Bankdirektor Gnade und Herr Stadtrat Löschmann. Zur Ablösung der Hausbettelei wurden teils an die Armenpflegerin, teils an die Kasse 256,50 M. gezahlt. Der Vereinsarmenpflegerin (Schwester Emma Grunwald, Strobandstraße Nr. 4), gingen an außerordentlichen Zuwendungen zu 294,01 M. bar, Kleidungsstücke, Wein, Fleisch und Anderes. An Unterstützungen wurden gewährt 561,65 M. bar in 187 Gaben, 700 Rationen Lebensmittel und 837 Anweisungen auf die Volksküche. 62 Genesende wurden 4 Wochen lang abwechselnd täglich in 301 wohlhabenden Haushaltungen mit kräftigem Mittagstisch versehen, 31 Kranke oder Säuglinge mit Milch versorgt. Zur Unterstützung an Wöchnerinnen, die der besonderen Fürsorge einer Vorstandsdame überwiesen sind, wurden 42,20 M., zur Anschaffung neuer Kleidungsstücke 62,80 M., zur Instandhaltung alter 30,45 M., für Reparaturen an Nähmaschinen, Bedürfnisse der Krankenpflege und dergl. 126,70 M. verausgabt. Die Vereinsarmenpflegerin machte 1357 Pflegebesuche, die Zahl ihrer Pfleglinge belief sich auf 235 Personen oder Familien. Die Vereinsarmenpflegerin unterwies 40 arme schulpflichtige Mädchen in regelmäßigen Unterrichtsstunden im Nähen, Stricken und Flicken und hielt sie vor allem zur Sauberkeit und zur Instandhaltung ihrer eigenen Kleidung an. Auf Veranlassung des Vereins hat Herr Dr. Meyer im Anfang des Jahres vier öffentliche Vorträge für Damen über „das Notwendigste bei der Krankenpflege" gehalten, die durchschnittlich von 80 Zuhörerinnen besucht waren. Mit einem Kostenaufwande von 77,50 M. seitens des Vereins wurde im städtischen Krankenhause während eines viermonatlichen Kursus eine Krankenpflegerin ausgebildet und mit Prüfungszeugnis entlassen. Eine zweite befindet sich gegenwärtig in der Ausbildung. Möge dem so segensreich wirkenden Institut auch in dem neuen Vereinsjahre das so reich bethätigte Wohlwollen unserer Bewohner zugewendet bleiben.

— [Thorner Darlehnsverein.] Nach dem Geschäftsbericht für 1895 beträgt der Gesamtkassenumsatz 1 283 048 M. Die Geschäftsanteile vermehrten sich von 5786 auf 11 724 M. Der Reservefonds ist auf 5296 Mark gestiegen. Die Zahl der Mitglieder beträgt 382, die Dividende $12\frac{1}{4}$ pCt. gegen $7\frac{1}{2}$ pCt. im Vorjahre.

— [Frauen- und Jungfrauen-Turnverein.] Die Turnstunden fallen am 1. und 8. April aus.

—[Schützenhaus-Theater.] Zu den Osterfeiertagen hat die Direktion des Schützenhauses wieder ein neues Spezialitäten-Ensemble gewonnen, welches sich durch Gediegenheit und Reichhaltigkeit ganz besonders auszeichnet. Es wurde für die Auswahl nur erstklassiger Kunstkräfte Sorge getragen, die sämtlich für Thorn Novitäten sind. In erster Linie seien die komischen Akrobaten Yim und Yum sowie der musikalische Equilibrist Mr. Karin genannt. Besonders effektvoll wird das neue Programm durch die engagierten Damenspezialitäten, welche sämtlich Schönheiten sind: Frl. Keßler, Kostümsoubrette, Signora Cati, die graziöse Drahtseilkünstlerin und Schlangendame, und die Phantasietänzerin Lona Peroni. Als Humorist ist der ausgezeichnete Spaßmacher Herr August Geldner engagirt. Zum Schluß wollen wir noch der Miniatur-Liedersängerin Frl. Ida Mahr gedenken, ein niedliches, munteres Figürchen, mit sympathischer, wohlklingender Stimme und vornehmen Allüren. Dieselbe ist eine Miniatursängerin im vollsten Sinne des Wortes, denn

ihre Größe beträgt nicht viel über einen Meter, trotzdem ist sie eine Größe und hat als solche schon in Europa und Amerika ihren Platz behauptet.

— [Temperatur.] Heute morgen 8 Uhr 6 Grad R. Wärme; Barometerstand: 28 Zoll 3 Strich.

— [Gefunden] ein polnisches Gebetbuch auf dem Neust. Markt, 10 Mk. in Bar auf dem Altst. Markt.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 2 Personen.

— [Von der Weichsel.] Wasserstand der Weichsel 3,22 Meter.

**Podgorz,** 30. März. Gestern vormittag fand die Einsegnung der evangelischen Konfirmanden in der evangelischen Schule statt; es wurden 6 Knaben und 7 Mädchen durch Herrn Pfarrer Endemann eingesegnet. Am Mittwoch, den 15. April, nachmittags 3 Uhr, beginnt der Unterricht in der evangelischen Schule für diejenigen evangelischen Kinder, welche bis zum 30. April 1883 geboren sind. Diejenigen Kinder, welche von einem Geistlichen der altstädtischen Kirche getauft worden sind, sind von Beibringung eines Taufscheines befreit, alle anderen haben einen Taufschein beizubringen. — Heute vormittags entstand in der Waschküche des Herrn v. L. ein Balkenbrand, der jedoch von den Hausbewohnern und einigen Nachbarn gelöscht wurde. Der Schaden ist unbedeutend. — Die Fortbildungsschule wurde gestern während des Unterrichts durch Herrn Kreisschulinspektor Richter-Thorn revidirt.

k **Gremboczyn,** 31. März. Am Sonntage hielt der landwirtschaftliche Verein eine Sitzung ab. Der Herr Vorsitzende referierte über den Uebertritt des Zentralvereins in die Landwirtschaftskammer. Herr Lehrer Kalies hielt einen Vortrag über die Vernichtung der Dasselfliege. Nach Erledigung verschiedener Vereinsangelegenheiten wurden noch Bestellungen auf Eckendorfer Runkelsamen und künstlichen Dünger abgegeben. Drei neue Mitglieder traten wiederum dem Verein bei.

## Kleine Chronik.

* Stuttgart, 10. März 1896. (Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein.) Im Monat Februar 1896 wurden 774 Schadenfälle reguliert. Davon entfielen auf die Haftpflichtversicherung 208 Fälle wegen Körperverletzung und 103 wegen Sachbeschädigung; auf die Unfallversicherung 413 Fälle, von denen 1 den sofortigen Tod und eine gänzliche oder teilweise Invalidität der Verletzten zur Folge hatten. Von den Mitgliedern der Sterbekasse sind 50 in diesem Monat gestorben. Neu abgeschlossen wurden im Monat Februar 4666 Versicherungen. Alle vor dem 1. Dezember 1895 angemeldeten Schadenfälle der Unfall-Versicherung (inkl. der Todes- und Invaliditäts-Fälle) sind bis auf die von 59 noch nicht genesenen Personen erledigt.

## Telegraphische Börsen-Depesche

**Berlin,** 31. März.

| Fonds: still. | | | 30. März |
|---|---|---|---|
| Russische Banknoten | | 216,40 | 216,15 |
| Warschau 8 Tage | | 216,35 | fehlt |
| Preuß. 3% Consols | | 99,60 | 99,60 |
| Preuß. 3½% Consols | | 105,40 | 105,20 |
| Preuß. 4% Consols | | 106,00 | 105,90 |
| Deutsche Reichsanl. 3% | | 99,60 | 99,60 |
| Deutsche Reichsanl. 3½% | | 105,40 | 105,25 |
| Polnische Pfandbriefe 4½% | | 67,70 | 67,75 |
| do. Liquid. Pfandbriefe | | 65,50 | 65,60 |
| Westpr. Pfandbr. 3½% neul. " | | 100,40 | 100,20 |
| Diskonto-Comm.-Antheile ohne Zinsen | | 208,75 | 208,60 |
| Oesterr. Banknoten | | 169,85 | 169,85 |
| Weizen: | Mai | 155,25 | 154,25 |
| | Juli | 154,25 | 153,25 |
| | Loco in New-York | 81 c | 81⅛ |
| Roggen: | loco | 121,00 | 121,00 |
| | Mai | 123,00 | 122,00 |
| | Juni | 123,75 | 122,75 |
| | Juli | 124,25 | 123,50 |
| Hafer: | Mai | 119,00 | 119,00 |
| | Juli | 121,25 | 121,25 |
| Rüböl: | März | 45,90 | 45,50 |
| | Mai | 45,90 | 45,40 |
| Spiritus: | loco mit 50 M. Steuer | 53,30 | fehlt |
| | do. mit 70 M. do. | 33,60 | 33,90 |
| | März 70er | 38,90 | 39,20 |
| | Mai 70er | 39,20 | 39,30 |
| Thorner Stadtanleihe 3½ pCt. | | —,— | 102,30 |

Wechsel-Diskont 3%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

### Spiritus-Depesche.

Königsberg, 31. März.
v. Portatius u. Grothe.
Unverändert.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Loco cont. 50er | —,— Bf., | 51,50 Gd. | —,— bez. |
| nicht conting. 70er | —,— " | 31.80 " | —,— " |
| März | —,— " | —,— " | —,— " |
| " | —,— " | —,— " | —,— " |

Petroleum am 30. März,
pro 100 Pfund.
Stettin loco Mark 10.00.
Berlin " " 10.00.

### Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn

Thorn, den 31. März.

Wetter: trübe, kühl.
Weizen: etwas fester, 128 Pfd. bunt 146 M., 130/31 Pfd. hell 148/49 M.
Roggen: unverändert, 121/2 Pfd. 108/9 M., 124 Pfd. 110 M.
Gerste: unverändert, feine, helle Brauwaare 118/21 M., feinste über Notiz, gute Mittelwaare 115 M.
Hafer: helle, gesunde Sorten bis 108 M., geringe schwer verkäuflich.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

## Neueste Nachrichten.

Berlin, 30. März. Wie das „B. T." erfährt, wurde die Auslieferung Fritz Friedmanns von den französischen Behörden abgelehnt. Friedmann soll sich bereits auf dem Wege nach Brasilien befinden. Eine amtliche Bestätigung dieser Nachricht liegt nicht vor.

Rom, 30. März. Mittels Extrazuges traf gestern Defelice, der amnestirte Führer der sizilianischen „Fasci", in Catania ein, wo er wie ein Triumphator empfangen wurde. Ueber hunderttausend Menschen bildeten jubelnd Spalier und füllten die Balkons und Dächer. Vierzehn Musikkorps spielten die Arbeiterhymne. Defelice wurde im Triumph nach seinem Wagen getragen und alsdann von der fanatisirten Menge nach dem Rathaus gezogen, von dessen Balkon aus er eine Anrede hielt und den baldigen Sieg der sozialistischen Idee prophezeite. Abends waren die Arbeiterviertel illuminirt. Selbst als Garibaldi in Catania einzog, soll sich der dortigen Bevölkerung kein solcher Freudentaumel bemächtigt haben.

Paris, 30. März. Sarrien ist heute zum Minister des Innern ernannt worden.

## Telegraphische Depeschen.

Warschau, 31. März. Heutiger Wasserstand 2,21 Meter.

Tarnobrzeg, 31. März. Bei Chwalowice heutiger Wasserstand 3,28 Meter.

## Telephonischer Spezialdienst der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Berlin, den 31. März.

Rom. Die in Massauah lebenden Griechen und Armenier werden ausgewiesen.

Rom. In militärischen Kreisen verlautet, daß, wenn der Frieden mit König Menelik nicht bald zu Stande kommt, ein Waffenstillstand geschlossen werden soll.

Paris. Die Nachricht, daß der französische Botschafter in London demissionirt haben soll, wird dementirt.

Verantwortl. Redakteur: **Ernst Lange in Thorn.**



## Standesamt Thorn.

Vom 23. bis einschließlich 28. März d. J. sind gemeldet:

**a. als geboren:**

1. Ein Sohn dem Arbeiter Franz Strzelecki. 2. Eine Tochter dem Schuhmacher Franz Dybowski. 3. Eine Tochter dem Steinsetzer Johann Bliske. 4. Ein unehelicher Sohn. 5. Eine Tochter dem Arbeiter Ignatz Rutkowski. 6. Eine Tochter dem Tapezierer und Möbelhändler Paul Trautmann. 7. Ein Sohn dem Malermeister Alexander Wojciechowski. 8. Eine uneheliche Tochter. 9. Eine Tochter dem Lehrer August Behrendt. 10. Ein Sohn dem Arbeiter Stanislaus Dobrosielski 11. Eine Tochter dem Arbeiter Johann Prusiecki. 12. Eine uneheliche Tochter. 13. Eine Tochter dem Arbeiter Johannes Julkowski. 14. Ein unehelicher Sohn. 15. Eine Tochter dem Arbeiter Adolph Felski. 16. Ein Sohn dem Tischler Adalbert Grzeskowiak. 17. Eine Tochter dem Bauunternehmer Gustav Immanns.

**b. als gestorben:**

1. Klempnergeselle Wilhelm Zittlau, 21 J. 11 M. 2. Emerit. Lehrer Carl Julius Wencelewsky, 65 J. 9 M. 3. Constantin Reuter, 2 J. 5 M. 4. Kaufmannswittwe Auguste Bestvatter, geb. Schwartz, 82 J. 5 M. 5. Bruno Tadrowski, 1 J. 1 M. 6. Wanda Konkolewski, 9 T. 7. Alfred Oswald Lindenburger, 1 J. 5 M. 8. Bruno Pastenaci, 7 J. 2 M. 9. Schneiderfrau Helene Zegarski, geb. Waszycki. 49 J. 10 M. 10. Eduard Schlott, 5 J. 11 M.

**c. zum ehelichen Aufgebot:**

1. Sergeant im Fuß-Art.-Regt Nr. 11 Reinhold Soppe und Olga Mathilde Ernestine Streu. 2. Schmied Ernst Gottlieb Deus und Martha Maria Hausmann. 3. Abdeckereibesitzer August Lüdke und Wilhelmine Louise Binder, geb. Molzahn. 4. Töpfergeselle Franz Fyralski und Anna Amalie Pochstein. 5. Restaurateur Otto Carl Johann Pudlich und Clara Elise Auguste Glauert. 6. Fischer Carl Emil Paul Wulff und Pauline Ernestine Emilie Wulff. 7. Arbeiter Paul Gustav Naß und Emma Maria Ley. 8. Handarbeiter Gottlieb Ernst Paul und Johanna Luise Anna Doering. 9. Maurer Wilhelm August Ferdinand Lietzmann und Emma Auguste Schmidt. 10. Arbeiter Carl Wilhelm Haberlag und Auguste Karoline Voß. 11. Kgl. Regierungs-Supernumerar Richard Rudolph Gustav Heusel und Katharina Elisabeth Helene Mueller. 12. Getreidehändler Paul Kozielewski und Eustachia Modzniewski.

**d. ehelich sind verbunden:**

1. Arbeiter Otto Friedrich Heller mit Ottilie Alwine Rutkowski. 2. Arbeiter Eduard Dirks mit Antonie Wilinski. 3. Bäcker Otto Hermann Grabowski mit Emma Luise Lange. 4. Fuhrunternehmer Ernst August Gude und Johanna Frieda Pünchera.



## Thorner Marktpreise

am Dienstag, den 31. März 1896.

Der Markt war mit Fischen, Fleisch, Geflügel, sowie mit allen Landprodukten gut beschickt.

| | | niedr. Preis | | höchst. Preis | |
|---|---|---|---|---|---|
| Rindfleisch | Kilo | — | 90 | 1 | — |
| Kalbfleisch | " | — | 60 | 1 | 20 |
| Schweinefleisch | " | — | 90 | 1 | — |
| Hammelfleisch | " | — | 90 | 1 | — |
| Karpfen | " | — | — | — | — |
| Aale | " | 1 | 80 | 2 | — |
| Schleie | " | 1 | — | 1 | 20 |
| Zander | " | 1 | 40 | — | — |
| Hechte | " | — | 80 | 1 | — |
| Bressen | " | — | 60 | — | 80 |
| Maränen | Pfd. | — | — | — | — |
| Puten | Stück | 5 | 80 | 10 | — |
| Gänse | " | 3 | 50 | 6 | — |
| Enten | Paar | — | — | — | — |
| Hühner, alte | Stück | 1 | 50 | 2 | — |
| " junge | Paar | — | — | — | — |
| Tauben | " | — | 75 | — | — |
| Hasen | Stück | — | — | — | — |
| Butter | Kilo | 2 | — | 2 | 20 |
| Eier | Schock | 2 | 60 | — | — |
| Kartoffeln | Zentner | 1 | 20 | 1 | 30 |
| Heu | " | 2 | 25 | 2 | 50 |
| Stroh | " | 2 | 25 | 2 | 50 |

# Philipp Elkan Nachfolger.

## Fortsetzung des Ausverkaufs wegen Geschäftsauflösung.

Für das bevorstehende Osterfest empfehle ich zu **ganz besonders herabgesetzten Preisen:**

**Tafel-Services**
für 6—12 und 18 Personen! aus Porzellan und Steingut.
Porzellan, für 12 Personen, von **56** M. an.

Porzellan

**Tassen**
**Kuchenteller**
**Dessertteller**
Garnituren in
**Milchtöpfen**
**Kaffeeservices.**

Die Preise der
## Lampen und Kronen
sind **nochmals** ermässigt!

Glas

**Weingläser**
**Wassergläser**
**Biergläser**
**Glasteller**
**Karaffen.**

## Sonnenschirme! Nur Neuheiten 1896 Sonnenschirme!

---

# Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit gestatte ich mir die ganz ergebene Mittheilung zu machen, daß ich am 1. April cr. am hiesigen Orte im Hause des Herrn **J. Keil, Seglerstraße Nr. 30,** ein

**Garderoben- und feineres Maassgeschäft**
**für Herren- und Knaben**

eröffne.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch gute und billigste Bedienung mir das Vertrauen der geehrten Kundschaft zu erwerben und durch strengste Reellität dauernd zu erhalten.

Um freundlichen Zuspruch bittend, zeichne ich hochachtungsvoll

**A. Smolinski.**

---

### Königliches Gymnasium.

Die **Aufnahme neuer Schüler** findet **Sonnabend den 11. April und Montag, den 13. April Vormittags von 9 bis 12 Uhr** im Amtszimmer des unterzeichneten Direktors statt. Die aufzunehmenden Schüler haben den Tauf- bezw. Geburtsschein, den Impf- resp. Wiederimpfungsschein, und wenn sie von einer andern Anstalt kommen, ihr Abgangszeugnis vorzulegen.

**Der Direktor.**
**Dr. Hayduck.**

---

An- und Verkauf von
### Effecten
unter solidesten Bedingungen.
**Bernhard Adam,**
Bank- und Wechselgeschäft,
Seglerstr. 19.

---

### Mittel- und Erste Gemeindeschule.

Das Schuljahr beginnt für die Gemeindeschule am 9., für die Mittelschule am 14. April.

Die Aufnahme wird am **Donnerstag, Freitag** und **Montag,** den **9., 10.** und **13. April,** von 9—12 Uhr im Zimmer Nr. 6 erfolgen. An jedem dieser 3 Tage werden am Eingange 80 Nummern ausgegeben und die Aufnahme nur nach der Nummer vorgenommen werden.

Anfänger haben den Geburts- und Impfschein, diejenigen evangelischer Konfession auch den Taufschein, Schüler, welche von anderen Schulen kommen, ein Ueberweisungs-Zeugniß und, wenn sie vor 1884 geboren sind, den Nachweis über die erfolgte Wiederimpfung vorzulegen.

**Lindenblatt.**

---

### Niederrad,
wenig gebraucht, neueste Construction, Halbrenner, 13½ Ko., preiswerth **zu verkaufen.** Zu erfragen Brückenstraße 32, I.

---

### Schulbücher
**Neu und antiquarisch**
**Billig.**
**Justus Wallis**
**Breitestrasse.**

---

### 2 Rost Griechische Lexyka,
gut erhalten, billig **zu verkaufen**
**Brückenstrasse 5, 1 Trp.**

---

1 **gut möblirtes Zimmer** ist sehr billig zu verm. Schuhmacherstr. 13, 1 Tr. n. v.

---

### Die Anschaffung grösserer Werke
**durch geringe Theilzahlungen**
vermittelt die Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

---

1 möbl. Zimmer zu verm. Bäckerstr. 13, I.

---

### Kirchliche Nachrichten
**für Donnerstag, den 2. April 1896 (Gründonnerstag):**

**Altstädt. evangel. Kirche.**
Vorm. 9 Uhr: Beichte und Abendmahl in beiden Sakristeien.
Um 11 Uhr: Abendmahl für die Neukonfirmirten. Herr Pfarrer Jacobi.

**Neustädt. evangel. Kirche.**
Vorm. 10 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier. Herr Pfarrer Hänel.

**Evangel. Gemeinde in Mocker.**
Vorm. 8 Uhr und Abends 7 Uhr: Beichte und Abendmahl. Herr Prediger Frebel.

**Evangel. Gemeinde in Kutta.**
Vorm. 10 Uhr: Beichte und Abendmahl in der Kapelle.

Herr Pfarrer Endemann.

---

### Die Turnstunden
am **1. und 8. April**
**fallen aus.**
**Der Vorstand**
des Frauen- und Jungfrauen-Turn-Vereins.

---

Am **7. April** ist um 11 Uhr Vormittags im **Thorner Hafen**
### ein Galler
freihändig meistbietend **zu verkaufen.**

---

Sophabezüge, Matratzendrills, sowie alle Sorten Polstermaterialien billig zu haben bei
**Benjamin Cohn,** Brückenstr. 38.

---

1 auch 2 zweifenstr. nach der Straße geleg.
**gut möbl. Zimmer**
von sogleich zu verm. **Culmerstr. 22, II.**

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung", Verleger: M. Schirmer in Thorn.

Hierzu eine Beilage.